

25. I.

Liebes Kärlechen zu Kirschbaum,

haben Sie Dank für die Übersendung des
Briefes an G. Mey. Ich habe nun also geurtheilt,
zwar, wie es bei der gedruckten Bildung hieß,
direkt bei Herbert H. Schmidt. Ich habe keine Ahnung
von dem Mann ist. Ich schreibe, dass ich durch G. Mey,
von dem Kunsterfahre habe. Im Brief erwähnte
ich nicht. Der Brief hat ich nun ^{das} angestrichen, dass
ich die beiden Herl. Maxima gemacht habe, & dass
ich 1911/12 in Utafeld gearbeitet habe & J. H. Lutz
auf dem ev. Jugendamt hier. Es ist das ja genug?
Zeugnis o. dgl. hat ich nicht beigelegt, ich denke, das
ist nicht nötig sein.

Offenbar gelingt nun auch die Aufnahme! Ich
schicke einmal H. Barth volle mit für mich bei
Irene zu senden. Ich habe es Ihnen schon

jep! darun! 21 väre bod, ven di Geshults klapp
— man väre dar verijstus vieder einmahl für
ein paar Thurens aufploken. Auf vöite hinaus
denkt man ji dat miilt — ooge auml!

Mayl. Kante sun!

Grünes hi liltu

H. Barth heylt mien!

Wen

Gerhard Hennrich.